

An  
Herrn Gottlieb Gleim  
und  
Demoiselle  
Adelheid Tidemann  
zu Bremen.

Den 12ten October 1779.



Brem. b. 1112.

Die  
Weltliche Welt

Weltliche

Weltliche Welt

Weltliche

Weltliche Welt

Weltliche Welt

Stauend  
Erd' und Himme  
Stauend stand  
Ergt' er sich auf  
Häufend kommt,  
Näher ihm, ein  
Und setzt sich auf



Vögelchen, was wilst du? Sprich!

Singen, dir, will ich!

Liebtlich sang's; nach kleiner Weile,

Wolt es fort, o bleib doch, bleib!

Hüpfend kommt, als käm's mit Eile,

Noch ein andres, setzt sich auch,

Und es ist des ersten Weib!

Und geliebt, und geküßt,

Bis es Abend ist,

Wird von beyden, beyde fliegen

In ein Nestchen, sitzen drinn;

Ey! wie friedlich! Mit Vergnügen,

Wird sie sehen, wer sie sieht;

Sieh doch, erster Mann, sieh hin!

Aber

Aber in Ged

Eigt er, schli

Syne Traum,

Unter freyem

In den hellen

Und als er er

Schm, im Auge

Und er wisch

Nach dem Auge

Und da stand i

Fern von ihm,

Auf springt er

Will die erste

Aber er gebietet

Aber in Gedanken tief  
Sitzt er, schläft, und schlief,  
Ohne Traum, und Traumes Sorgen,  
Unter frehem Himmel, bis  
An den hellen lieben Morgen,  
Und als er erwachte, war,  
Ihm, im Auge Finsterniß!

Und er wischte sie sich keck  
Aus dem Auge weg;  
Und da stand in kühlem Schatten,  
Fern von ihm, das erste Weib!  
Auf springt er! Den ersten Gatten  
Will die erste Gattin fliehn;  
Aber er gebietet: Bleib!

Aber

Und

Und man sagt, das Weibchen sey  
Sittsam, und getreu,  
Bey dem ersten Mann geblieben,  
Hätte zärtlich ihn gefragt:  
Woll'n, du Männchen! wir uns lieben?  
Und das Männchen, im Gesicht  
Ernsthaft, hätte ja! gesagt.

Hätte dieses erste Paar,  
Ueber hundert Jahr,  
Sich geliebt, in Zucht und Ehren,  
Hätten sich, in Opferrauch,  
Hingekniet, zu beten, wären  
Arm in Arm gestorben, **Ihr,**  
Meine lieben, thut es auch!



...  
fünf und zwanzig

Ihrer

Thom

Maria C

deren f

den

gedruckt